



Erscheint  
jeden Freitag.

Alle Buchhändler und  
Buchhandlungen  
nehmen Bestellungen  
an.

Abonnementpreis  
pro Quartal 12<sup>1/2</sup> Mgr.  
= 48 Kr. Rhein. =  
66 Nfr. Oesterr. Wbrg.  
pränumerando.

# Wochenschrift für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben von dem Fortbildungs-Vereine für Buchdrucker und Schriftgießer in Leipzig durch Karl Heintze.

## An unsere geehrten Leser.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, das Abonnement für das nächste, mit dem 1. Juli beginnende Quartal sofort zu erneuern, indem sonst vorzüglich bei Bezug durch Buchhandel eine Unterbrechung in der Zusendung ohne unser Verschulden eintreten würde. — Alle unser Blatt betreffende Bestellungen sind zu richten: „An die Expedition des ‚Correspondenten‘ zu Leipzig.“

Die Redaction und Expedition.

### Der Compromiß.

\* So wie der Feldherr nach geschlagener Schlacht zurückblickt auf den Kampfplatz, um die Nichtigkeit seiner Taktik zu prüfen, und erst dann alle die Schwierigkeiten kennen lernt, die er zu überwinden hatte, so richten auch wir noch einmal unser Auge auf die vergangenen Tage von Leipzig.

Die erste Frage muß die sein: Durch was wurde die Bewegung in Leipzig hervorgerufen? — Es ist ein Zusammenwirken vieler Umstände; deren hauptsächlichste wir hier mittheilen wollen: 1) die Erbitterung, welche die Genossenschaft durch ihr im höchsten Grade ungedultes Auftreten in der Unterstützungskassenregelung hervorgerufen, brachte die einzelnen Principale um das Vertrauen ihrer Gehülfen; 2) das Herabdrücken der ohnehin niedrigen Preise in einzelnen Officinen steigerte die Bedürftigkeit vieler Setzerfamilien so, daß die Allgemeinheit an Nothwehr denken mußte; 3) die glücklichen Erfolge, welche die Kollegen anderer Städte, hauptsächlich Berlin und Stuttgart, durch ihr geschlossenes Auftreten errungen, ließen in Leipzig ein gleiches hoffen, und 4) schien der Geschäftsgang der Buchdruckerei wie die Arbeiterbewegung überhaupt der Sache förderlich zu sein.

Die Taktik unserer damaligen Gegner wurde bestimmt durch die ihnen eingetränkte Furcht vor Anarchie und Concurrenz. —

Bei Aufstellung des neuen Tarifs dachte man Seitens der Gehülfen erst in entfernterer Linie und als allerletztes Mittel an Massenkundigung, und es läßt sich vielleicht nicht mit Unrecht vermuthen, daß die Genossenschaft genau davon unterrichtet war, und die herausgeforderte Arbeitseinstellung den unvorbereiteten Gehülfen gegenüber als ein Mittel ansah, die ganze Bewegung durch Zuorkommen binnen acht oder vierzehn Tagen niederzutrennen.

Das Geschäft ging zwar sehr flott am Ort, aber man konnte alle Werke einige Monate liegen lassen. Abgesehen davon, daß die großen hiesigen Buchdrucker auch Verleger sind, genügt es vollständig, wenn die auf Rechnung gehenden Arbeiten bis Ende September abgeliefert werden; denn in den Sommermonaten macht der Sortimenter keine Geschäfte, da zu dieser Zeit die Bücher kaufende Welt in Bädern und auf Reisen ist. Die Gehülfen rechneten auf die periodische Literatur, und wenn alle die Setzer, welche am 24. März kündigten, den 1. April ihre Condition verließen, so war die Schlacht in drei Tagen gewonnen; es waren ihrer nicht viele, die stehen blieben, aber es waren fast alle Metzeure, und sie erzwangen durch Burschen und doppelte Arbeitszeit das Forterscheinen aller Blätter; wo aber der Metteur etwa aufgehört hatte, wie im „Telegraph“, nahm der Factor seinen Platz ein, und wenn der Satz nicht reichte, so half man sich wie es immer ging — Verleger und Redactureure waren einig.

Werke, Tage- und Wochenblätter spielten nach Verlauf der ersten drei Wochen keine Rolle mehr, und als auch die Monatschriften, die letzte Hoffnung, zu richtiger Zeit erschienen, erhoben einzelne Gehülfen schon ihre Stimme, die abgebrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen, indem sich auch der einstellende Zugang schon fühlbar machte; er war zwar damals noch nicht sehr bedeutend, aber die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die einzelnen gehätschelten Setzer ihre Freunde und Bekannten nach sich ziehen, und es nahmen in der That die fremden Gehülfen in Leipzig zu wie 1, 2, 4, 8, so daß, wie schon früher erwähnt, zu Anfang der neunten Woche mehr als Zweihundert angefontnen waren. Die nächste Frage dürfte sein, warum man nicht eher verhandelte. — Dies hat ebenfalls verschiedene Gründe; man glaubte es erstens den so große Opfer bringenden auswärtigen

Collegen schuldig zu sein, so lange als irgend möglich auszuhalten und zu beharren auf der ursprünglichen Forderung; zweitens hatte die Masse noch immer große Hoffnung auf vollständigen Erfolg, und drittens wurden fortwährend von der Sache fernstehenden Personen Vermittelungsvorschläge gemacht, die aber so ungeschickt und einseitig angelegt waren, daß sie uns nur ungeheuer geschadet haben. Der Schriftstellerverein, der ständige Ausschuß, der Factor K., der Buchhändler F., der Cigarrenhändler N. N., und wer sich alles um unsere Angelegenheit kümmerte, sie kamen alle und fragten zum Theil schon die erste Woche, wie viel wir es billiger machen wollten, ohne uns aber etwa von Seiten der Principale einen Vorschlag zu bringen; während es doch das Richtige gewesen wäre, man hätte bei den die Arbeiter Suchenden angefangen, wie auch von der Tarif-Commission jederzeit geltend gemacht wurde, statt den Feiernden zur Rechtfertigung begangener Fehler Starrsinn vorzuwerfen; der einzige Fall, wo ersteres auf unseren Rath von Seiten des Mitglieds des ständigen Ausschusses, Hrn. **Rebel**, geschah, hat bewiesen, daß die Genossenschaft nichts von derartigen Vermittelungen wissen wollte.

So waren beinahe neun Wochen vergangen, ohne daß die Feiernden weiter als in fünf Wochen mit der Aussicht auf fernere Erfolge gekommen. Die sieben, den neuen Tarif zahlenden, Druckereien präsentirten kaum 100 Gehülfen; 264 arbeiteten offen für 27 Pf. und bei 200 war es zweifelhaft; sie bekamen entweder gewisses Geld oder lebten bis zum Austrag der Sache auf Conto. Verhandlungen, welche die Tarif-Commission vor Wochen auf Grund der Alphabet-Rechnung anzuknüpfen gesuchte, wurden stricte zurückgewiesen; die arg geplünderte Börse unserer auswärtigen und hier zum neuen Tarif arbeitenden Kollegen konnte nicht gut weiter in Anspruch genommen werden;

die Gewährung des von uns in London gesuchten Credits war problematisch, alle ferneren Geldopfer aber so wie so nutzlos. — Die Principale hatten sich übrigens so ziemlich auch noch dadurch geholfen, daß sie in allen benachbarten Städten auch das minder Nothwendige drucken ließen.

Was nun! —

Die bei Gegenwart der Berliner Deputation noch ein Mal zur hellen Flamme auflodernde Begeisterung der Standhaften sank von Tage zu Tage; Unheil ahnend verließ einer um den andern die Stadt oder machte sich reisefertig, und in einer Versammlung der Tarif-Commission wurde alles Ernstes vorgeschlagen, die ganzen Feiernden sollten nöthigenfalls mit Weib und Kind auswandern, um so allen Maßregelungen der Behörde und der Schmach zu entgehen, für 27 Pf. per Tausend setzen zu müssen, wie jene, die man darum verachte! — Wäre dieser Vorschlag ausführbar gewesen, so hätte das zwar ein prächtiges Finale abgegeben, aber es handelte sich nicht mehr um Pro-jec-te, sondern darum, die für uns nicht mehr sehr günstigen Umstände in bester Weise zu verwenden, um die Sache zu einem einigermaßen befriedigenden Abschluß zu führen. Die Tarif-Commission konnte als solche, wie bereits erwähnt, nicht das erlangen, wozu sie in der Generalversammlung Auftrag erhalten hatte; die aus den Herren Ackermann (Teubner), Consul Wänsch, Bär (Bär & Herrmann), Brochhaus und Engelhardt einerseits und den Gehülfsen Pfau, Butter, Popel, Hertner und Heinte andererseits unter der Obmannschaft des Geheimrath Prof. v. Wächter bestehende engere Verhandlungs-Commission nochmals einzuberufen, schien ebenfalls aus gar verschiedenen Gründen nicht ratsam.

Der nunmehr gesuchte und gefundene Ausweg bestand darin, daß R. Heinte von vielen Feiernden beauftragt wurde, die Sache so rasch als thunlich und zu einem möglichst befriedigenden Abschluß zu bringen. Die demselben erteilten Instruktionen bestanden in folgenden drei Punkten: 1) 28 Pf. per Tausend und Festsetzung eines Termins, von welchem ab 3 Agr. bezahlt würde; 2) Alphabet-Rechnung, per Tausend 26 Pf., und 3) ebenfalls Alphabet-Rechnung und per Tausend 25 Pf. Die auf dieser Grundlage am 31. Mai gepflogene Verhandlung mit Hrn. Ackermann führte zu der Ueberzeugung, daß keine Verständigung mehr unter solchen Bedingungen möglich war. Eine weitere Konferenz zwischen den mit den Verhältnissen vertrauten Gehülfsen, in welcher jede feiernde Druckerei vertreten war, gab nothgedrungen andere Vollmachten, und zwar 28 Pf. per Tausend als letztes Wort, aber nicht wie früher von Principalen geboten, sondern mit vollem Columnentitel. Hr. Ackermann-Teubner ging endlich auf diesen Vorschlag ein, setzte ihn bei der Genossenschaft durch und so wurde der ganze große Conflict binnen wenig Tagen zwischen den dabei interessirten Parteien allein geschlichtet, denn die Generalversammlung vom 5. Juni nahm den von der Tarif-Commission empfohlenen Vergleich an.

Was haben wir errungen? — **Niel!** — Bei Brochhaus und in vielen anderen Druckereien macht der erzielte Aufschlag 21 Procent aus, indem man dort 23 Pf. per Tausend ohne vollen Columnentitel zahlte; bei Teubner 18 Proc., und in den Druckereien, wo zu 25 Pf. gearbeitet wurde, 15 Procent. Außerdem gibt es jetzt in Leipzig einen gleichmäßigen Tarif, und haben wir der gesammten industriellen Welt ebenfalls bewiesen, daß unsere socialen Verhältnisse auf faulen Füßen stehen, daß es anders, daß es besser werden muß. Wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer einander achten und vertrauen, armelige gegen den Männerstolz protestirende Creaturen ausgestorben, die, selbst Arbeiter, wenn auch die ersten, doch immer gegen uns agitiren, dann werden so große Opfer wie diesmal nicht mehr erforderlich sein, um befriedigende Resultate zu erlangen. Unsere Vorgänger haben in 17 Jahren einen Pfennig errungen, wir in zehn Wochen das vierfache; und wir haben es errungen durch die zur That ge-

wordene Parole fast der gesammten europäischen Buchdrucker: „Einer für Alle, und Alle für Einen!“

## Die sociale Frage.

Der große sociale Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist selbst in England, dem einzigen Lande in Europa, welches volle (?) Coalitionsfreiheit besitzt, nicht immer zu Gunsten der letzteren entschieden worden, oder es stand das von den Arbeitern Errungene in keinem Verhältnisse zu den Opfern, welche diese gebracht, da die Kapitalisten sich fast immer als stärker erwiesen, wie die Arbeiter, so daß bis jetzt noch nicht das rechte Mittel gefunden ist, durch welches diese Frage von so schneidender Wirklichkeit endgiltig entschieden werden kann. In Paris sowohl als in den Provinzialstädten Frankreichs steht eine Krisis bevor. Im Hafen von Bercy (diesem Weindepot von Paris) fanden Arbeitseinstellungen statt. Nach langen fruchtlosen Verhandlungen setzten die Kunstschreiner und Möbelschnitzer den 21. Mai, Nachmittags 5 Uhr, als letzten Termin fest, bis zu welchem sie die Befriedigung ihrer Forderungen erwarteten, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen sollten. Droschken- und Omnibuskutscher haben sich verschworen, die Peitsche niederzulegen und vom Bod zu steigen, wenn ihre Wännsche nach erhöhten Fahrpreisen keine Berücksichtigung finden sollten. Ja man spricht von einer großartigen Coalition der Pariser Concierges gegen die Hauseigentümer und Hauseinwohner. Sie wollen einen förmlichen Bruderbund stiften, um sich gegenseitig zu schützen und Beden zu verfolgen, der einem von ihnen entgegentritt. In Avignon stellten die Maurer die Arbeit ein und verlangten 4 Fr. für eine zehnstündige Arbeit — eine Forderung, auf welche die Meister bis jetzt nicht eingegangen sind.

Hier dürfte es am Plage und nicht uninteressant sein, auf ein Actenstück Rücksicht zu nehmen, welches sich mit der Arbeiterfrage in ziemlich eingehender Weise befaßt. Es ist dies ein Bericht der Handelskammer von Elberfeld und Barmen an die königl. Regierung von Düsseldorf. Es handelt sich nämlich darum, ob diejenigen Bestimmungen der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 und des Gesetzes vom 21. Mai 1860, welche die Coalitionsfreiheit beschränken, beseitigt werden sollen, und über diese Frage wünschte die königl. Staatsregierung aus den Kreisen der Interessenten selbst ein auf praktische Anschauungen und Erfahrungen gegründetes Urtheil zu vernehmen; es wird von der Regierung ferner darauf hingewiesen, „daß in den Kreis der Erörterungen auch die Frage zu ziehen sein werde, inwieweit durch positive Mittel, insbesondere durch Förderung des Genossenschaftswesens, ein Erfolg der materiellen Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen angustreben sei, welcher ihrer Ueberzeugung nach von der Wegräumung der der Coalitionsfreiheit gezogenen Schranken allein nicht in erheblichem Belange zu gewärtigen seien“.

Die Handelskammer beginnt ihren Bericht mit Hinweisung auf England, als das einzige Land, welches Coalitionsfreiheit gewährt hat, und hält die Wirkungen dieser Freiheit keineswegs für wünschenswerth. In England herrscht eine übermäßig theuere Rechtspflege, und existiren keine Institutionen, wie z. B. die Gewerbegerichte in den Rheinprovinzen, und darin liegt der Grund, daß sich in England das Bedürfnis nach Coalitionsfreiheit frühzeitig geltend machte. In der Rheinprovinz hingegen bilden die Richter der Gewerbegerichte, aus freier Wahl hervorgegangen, eine sachverständige Jury für die Differenzen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die Bestimmung, daß die Parteien sich nicht vertreten lassen dürfen, sondern in Person zu erscheinen haben, erleichtert in den meisten Fällen die Schlichtung auf dem Wege des Vergleichs. So sind beispielsweise von den in Elberfeld, bei einer Bevölkerung von 61,996 Seelen, bei dem Gewerbegericht im Jahre 1864 anhängig

gewesenen 702 Sachen nur 159 durch Urtheil, hingegen 543 durch Vergleich erledigt worden. In Barmen, welches 59,304 Bewohner zählt, war das Verhältniß ein ähnliches; es waren dort im vorigen Jahre 703 Sachen anhängig, wovon 449 durch Vergleich und 254 durch Urtheil erledigt wurden. Es sind dies nicht etwa günstige Ausnahmeverhältnisse, denn die lange Kette der Vorjahre weist gleich erfreuliche Resultate nach, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Gewerbegerichte den erheblichsten Einfluß auf das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausüben und daß durch die von denselben gewährte rasche und billige Rechtspflege, wo jeder Proceß vor der Vergleichskammer nur 2½ Sgr. und vor dem Hauptbureau ferner 6½ Sgr. beanprucht, in den Arbeitern das Bewußtsein ihrer Menschenwürde lebendig erhalten wird. In England ist die Ausdehnung der Arbeiterverbindungen eine ungemein große geworden. Schon im Jahre 1859 versicherte die „Edinburg Review“, daß nach den besten Angaben nicht weniger als 2000 Arbeiter-Verbindungen mit 600,000 Mitgliedern und einem Fond von 300,000 Pfd. Sterl. in England beständen. Bei solcher Ausdehnung der Verbindungen wird man es kaum mehr wunderbar finden, daß alle die sogenannten „Strikes“ nicht nur mit eiserner Hartnäckigkeit und Einmütigkeit gemacht werden, sondern auch häufig in ein und demselben Gewerbe zu gleicher Zeit im ganzen Land auftreten; diese Erscheinung erklärt sich ganz einfach aus jener einheitlichen Leitung der über ganz England verbreiteten, wohlorganisirten Verbindungen mit strict befolgten, aber ungeschriebenen Gesetzen und mündlichen Befehlen. Der Centralist derselben ist in London. Die verschiedensten Gewerbe sind dabei vertreten und erleichtern durch ihre Secretäre auf ungemein rasche Weise die Arbeitseinstellungen, welche in England fast immer an der Tagesordnung sind. Die meisten dieser Einstellungen konnten freilich den Arbeitern nicht zu den erwünschten Verbesserungen verhelfen, wiewohl die Arbeiter oft große Kapitalien zu ihren Zwecken zusammengebracht hatten. So kostete die Arbeitseinstellung in Glasgow den dortigen Arbeitern in Spinnereien nicht weniger als 160,000 Thlr., und dauerte vier Monate. Nachdem die Arbeiter endlich Alle im größten Glend waren, kehrten sie wieder in die Fabriken zurück. Die kostbarste dieser Arbeitseinstellungen fand aber 1844 in den Baumwollendistricten statt, wo in Manchester an einem Tage 5000 Webstühle stillstanden; gleichzeitig hatten in Stockport 20,000 Weber zu arbeiten aufgehört, in Preston und Umgebung waren 64 Fabriken geschlossen worden, die zusammen 1,100,000 Spindeln und 20,000 Webstühle in Bewegung setzten; in Wigan waren 25 Fabriken mit 400,000 Spindeln und 1800 Webstühlen zum Stillstand gezwungen, während zu gleicher Zeit daselbst 5000 Kohlengräber feierten; in Wurnby und Bacup folgten 94 Fabriken mit 800,000 Spindeln und 20,000 Webstühlen diesen Beispielen. Die so in den Baumwollendistricten feiernden Arbeiter hatten wöchentlich über 250,000 Thlr. Lohn erhalten und verzehrten nun plötzlich dieses Kapital ganz unproductiv. Je nach ihren Mitteln konnten sie den Kampf an den einzelnen Orten länger oder kürzer fortführen, und nur in Stockport setzten die Weber ihre Forderung einer Erhöhung um 10 Proc. durch.

Die Handelskammer sieht in diesen traurigen Thatsachen eine Reihe neuer Probleme, deren Lösung mit großen Schwierigkeiten verbunden ist; sie erblickt in dem Coalitionsrecht eine Arena, auf welcher statt dem Rechte nur die Gewalt ihre Siege feiert; andererseits gibt sie sich keineswegs der Täuschung hin, als ob die segensreiche Wirksamkeit des Genossenschaftswesens allein im Stande wäre, die erhobenen Ansprüche der Arbeiter zu befriedigen; eben so klar ist es ihr auch vor Augen, daß die zunehmende Schulbildung, die Vermehrung allgemeiner Kenntnisse im Arbeiterstande den Wunsch nach Verbesserung der materiellen Lage immer mehr steigern muß. Bei alledem ist die Handelskammer so billig zu gestehen, daß die oben erwähnten, das



